Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften

Wehrtechnik

Trinationale Panzerhaubitze 155-1 in Erprobung

Ende Januar 1977 wurde der erste von insgesamt geplanten zwölf Prototypen der in trilateraler Zusammenarbeit entwickelten Panzerhaubitze 155-1 (Panzerhaubitze 70) in Unterlüß Vertretern der Regierungen und Offizieren im scharfen Schuß vorgestellt. Die Verantwortung für die Entwicklung der Panzerhaubitze 155-1 ist zwischen den Partnerländern wie folgt aufgeteilt: Die Bundesrepublik Deutschland baut das Rohr (vollständig), Aluminiumfahrgestell, Triebwerk und Laufwerk; Italien ist für höhenrichtbare Maße (ohne Rohr), Wanne, Energieversorgungsanlage und Kraftstoffanlage zuständig, während Großbritannien für Turm, Geschoßmagazin und Zieleinrichtung verantwortlich ist. jst

(Aus Nr. 3/1977)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Über die Standfestigkeit artilleristischer Führungsstellen

Zu den artilleristischen Führungsstellen werden alle «Kommandeursbeobachtungsstellen» (im folgenden KP genannt) der Abteilungen und Batterien gezählt. Unter «Standfestigkeit» eines KP versteht man dann die Eigenschaften, die ermöglichen, Kampfaufträge trotz starken Verlusten an Personal, Führungsmitteln und Kampfgeräten zu erfüllen.

Die Standfestigkeit wird durch eine Reihe von Faktoren bestimmt:

Abteilungs- und Batterieführungsstellen müssen die operative Leitung von Feuer und Bewegung der Einheiten bei minimalem Bestand an Personal, Führungsmitteln und Transportmitteln sicherstellen können. Dazu gehört eine zweckmäßige Organisation.

Eine wichtige Rolle spielt die Austauschbarkeit von Personen und Geräten. Auf dem Abteilungs-KP zum Beispiel müssen der Kommandant wie auch der Chef der Aufklärung das Feuer der Einheiten leiten können. Die Aufgaben eines Chefs der Aufklärung muß der Entfernungsmeßgehilfe übernehmen können usw. Als Beispiel wird ein Fall erwähnt, in dem (bei einer taktischen Übung) der Rechengehilfe ausfiel und durch den Fahrer des Kommandowagens ersetzt wurde. Auf einer Führungsstelle muß jeder jeden ersetzen können. In gut geführten Einheiten muß eine Führungsstelle bei nur 70 bis 75 % des Bestandes ihr Soll mit den Prädikaten «gut» oder «ausgezeichnet» erfüllen.

Bekannt ist, daß die psychische Widerstandsfähigkeit des Kämpfers für den Kampferfolg von großer Bedeutung ist. Dies gilt auch für artilleristische Führungsstellen. Bei Einwirkung ungünstiger äußerer Faktoren (Gefahr des Kernwaffeneinsatzes, feindliche Luftangriffe, Granatexplosionen, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, Informationsüberfluß, physische Übermüdung usw.) steigt die Wahrscheinlichkeit von groben Fehlern. Die Erfahrung zeigt, daß der Abteilungs- beziehungsweise Batteriekommandant bei der Festlegung eines Vernichtungsfeuers in 15 bis 25 % der Fälle eine falsche Entscheidung fällt. In 10 bis 20 % der Fälle werden Rechner und Radarmann ihre Berechnung mit einem unzulässigen Fehler ausführen. Der Funker wird nach dreitägigem Einsatz in 3 bis 25 % der Fälle Fehler begehen. Es ist daher notwendig, das Personal artilleristischer Führungsstellen moralisch-psychologisch abzuhärten.

Die heutzutage verfügbaren Führungs- und Übermittlungsmittel weisen einen hohen Zuverlässigkeitsgrad auf. Die Betriebssicherheit beträgt zum Beispiel bei elektromechanischen Führungsmitteln 0,92 bis 0,95, bei elektronischen 0,9, bei Funkmitteln 0,87. Entscheidend sind Handhabung und Wartung der Geräte.

Von hoher Bedeutung ist der Schutz gegen Feindeinwirkung (elektronische Störung, Artilleriefeuer, Luftangriffe, Kernwaffen). Dazu gehören der volle pioniermäßige Ausbau und die Tarnung der Stellung. Es ist auch empfehlenswert, für jede Artillerieabteilung einige Reserve-KP vorzubereiten. es

(Aus Nr. 1/1977)

Bataillonsinspektion in der Sowjetarmee

Oberst Tjustjin beschreibt eine Bataillonsinspektion. Inspizierender ist der Regimentskommandant. Es helfen ihm sein Stellvertreter, sein Stabschef mit Stellvertreter, Artilleriechef und Chef der Dienste, sowie aus jeder Kompanie ein Offizier und die Regimentsmusik.

Die Inspektion umfaßt folgende Punkte:

1. Aufstellen des Bataillons in Linie.

2. Empfang des Regimentskommandan- und Erweisen der Ehrenbezeugung (Dauer 3 Minuten). Es werden kontrolliert:
- Exaktheit der Formation und des Kopfdrehens bei der Ehrenbezeugung;
- Einhalten der vorgeschriebenen Abstände zwischen den Unterabteilungen sowie zwischen den einzelnen Soldaten;
- Klarheit der Antwort der Truppe auf die Begrüßung durch den Regimentskommandanten (Kommandant und Truppe begrüßen sich durch lauten Zuruf).

3. Inspektion des Äußeren (Dauer 20 Minuten). Es werden kontrolliert:
- Zustand und Sitz von Uniform und Schuhwerk;
- richtig angenähte Achselstücke, Kragenspiegel, Ärmelabzeichen;
- Anordnung der Sterne, Hoheitsabzeichen, aufgenähten Litzen auf Achselstücken und Kragenspiegeln;
- richtiges Tragen der einzelnen Uniformstücke;
- Haarschnitt;
- Vorhandensein und Zustand von Waffe und Ausrüstung.

4. Inspektion der Kenntnisse über die Vorschriften des Exerzierreglements. (Dauer 20 Minuten); junge Soldaten S. 1 bis 9; Soldaten im zweiten Dienstjahr S. 1 bis 15, 25; Unteroffiziere und höhere Unteroffiziere S. 1 bis 7, 24, 86 bis 102; Offiziere und Instruktionsunteroffiziere das ganze Reglement. – Kenntnis der eigenen Vorgesetzten und Untergebenen. – Eintragungen in den Personalausweisen und Wehrpässen (Dienstbüchlein). – Vorhandensein der Erkennungsmarken der Offiziere (stichprobenweise).

5. Inspektion der Einzel-Exerzierausbildung (Dauer 20 Minuten) in den folgenden Punkten:
- Grundstellung;
- Wendungen an Ort;
- Exerzierschritt;
- Wendungen in der Bewegung;
- Grüßen an Ort und in der Bewegung;
- Melden und Abmelden beim Vorgesetzten.

Es wird pro Kompanie ein Zug inspiziert, die restlichen Züge üben in der Zwischenzeit.

6. Inspektion der Einheiten auf Geschlossenheit in der Exerzierausbildung (Dauer 20 Minuten):
- Formationen der Gruppe (Wenden an Ort, Aufstellen auf ein Glied, Wechsel an Ort von einem Glied auf zwei Glieder und umgekehrt, Abstände vergrößern und verkleinern an Ort). Je eine Gruppe pro Zug wird inspiziert.
- Zugsformationen (ein Glied, zwei Glieder, Wechsel von einem und zwei Gliedern in die Einerkolonne, Zweierkolonne, Dreierkolonne sowie aus der Dreierkolonne in die Zweier- und die Einerkolonne); Waffenhandhabung: «Waffe ablegen!» – «An die Waffe!» – «Gewehre ergreifen!» – «Riemen lang!» – «Riemen kurz!»
- Formationen der Kompanie (Wechsel aus der Linie der Zugskolonnen in die Marschkolonne).

7. Vorbeimarsch kompanieweise unter Absingen eines Liedes (Dauer 20 Minuten). Es werden inspiziert:
- Exaktheit der Formation;
- Aktualität und Wohlklang der Lieder sowie Wiedergabe derselben.

8. Vorbeimarsch kompanieweise im Paradeschritt (Dauer 7 Minuten). Es werden inspiziert:
- Tätigkeit der Offiziere und Linienposten;
- Einhalten der vorgeschriebenen Abstände zwischen den Unterabteilungen sowie zwischen den einzelnen Soldaten;
- Disziplin in der Formation und Ausrichten der Glieder;
- Exaktheit des Marschschrittes und Diszipliniertheit der Soldaten.

9. Besprechung der Inspektion (Dauer 10 Minuten).

(Aus Nr. 3/1977) es ■